

Stellungnahme:

003.02**Bezirksvertretung Vohwinkel**

Baumfällungen in der Lüntenberg Sitzung der BV Vohwinkel am 18.04.2018	Ihr Schreiben vom
---	----------------------

In der Sitzung der BV-Vohwinkel am 18.04.2018 wurde ein Bürgerantrag aufgenommen, der sich mit Baumfällungen in der Lüntenberg befasst. Die Verwaltung wurde daraufhin gebeten, zu den aufgeworfenen Fragen fachlich Stellung zu nehmen. Nachfolgend werden die einzelnen Fragen beantwortet.

Warum wurde in der Lüntenberg ein so massiver „Kahlschlag“ betrieben?**Warum wurden gesunde Bäume gefällt?**

Einen durch Menschen verursachten Kahlschlag gibt es in der Lüntenberg nicht. Die städtische Forstabteilung arbeitet seit Anfang der 1990er Jahre grundsätzlich ohne Kahlschläge.

In der Lüntenberg sind zwei Dinge zufällig zusammengefallen. Einerseits wurde eine Durchforstung durchgeführt, bei der gesunde Bäume gefällt wurden. Hierbei wurden einzelne Roteichen entnommen, damit auf der Bodenfläche mehr Licht einfällt. Hierdurch können die im Unterstand befindlichen heimischen Baumarten (Esche, Buche) aufwachsen (nähere Erläuterung siehe unten).

Unabhängig von dieser Maßnahme hat der Sturm Friedericke auf rund 3 ha vollflächig Bäume geworfen. Die geworfenen oder angeschobenen Bäume wurden anschließend aufgearbeitet. Dieser "natürliche Kahlschlag" steht allerdings in keinerlei Zusammenhang mit der Durchforstung. In vielen Waldflächen Wuppertals hat es massive Schäden durch den Sturm Friedericke gegeben. Dies war der stärkste Sturm seit Kyrill 2007. Der angesprochene Kahlschlag ist demnach nicht durch die Forstabteilung betrieben worden, sondern durch einen Sturm.

Die Durchforstungsmaßnahme wurde zwischen der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) und der Forstabteilung der Stadt Wuppertal (Forst) als Maßnahmen für den funktionalen Waldausgleich mit Blick auf die Wiederansiedlung heimischer Baumarten abgestimmt. Das betroffene Waldgebiet besteht aktuell in Teilen aus einschichtigen Beständen amerikanischer Roteiche mit einem Alter von 72 Jahren. Bei der Roteiche handelt es sich um eine nichtheimische Baumart, die durch ihre Wuchskraft sehr durchsetzungsstark gegenüber heimischen Baumarten ist. Zudem wird durch die säurehaltigen und schlecht zersetzbaren Blätter der

Roteiche eine weitere Vegetationsentwicklung im Umfeld behindert. Dies hat zur Folge, dass sich im Unterwuchs keine artenreiche Kraut- und Strauchschicht entwickeln kann und sich auch heimische Baumarten nicht natürlich ansamen können.

Die gemeinsame Zielsetzung der UNB und des Forstes für die zukünftige Entwicklung dieser Roteichenbestände ist es, durch die Entnahme von Roteichen eine struktur- und artenreiche Zusammensetzung der Waldgesellschaft mit heimischen Arten zu erzielen. Die einzeln vorhandenen Buchen, Eichen und Eschen werden auf diese Art freigestellt, so dass sie möglichst lange erhalten werden können und eine natürliche Verjüngung dieser Baumarten gefördert wird.

Bei dem Waldgebiet Lüntenbeck handelt es sich um einen in Wuppertal und ganz Deutschland äußerst seltenen Waldstandort. Die Böden dieses Waldgebietes sind äußerst nährstoffreich, so dass diese Art der Böden in der Regel landwirtschaftlich genutzt werden. Aufgrund dieser Besonderheit bildet sich auf diesen Böden auch eine für Wuppertal äußerst seltene natürliche Waldgesellschaft (Perlgras-Buchenwald) mit Beimischung der Baumart Esche aus. Die Ausgestaltung dieser natürlichen Waldgesellschaft wird durch den starken Anteil der Roteiche allerdings verhindert.

Weiterhin erleben wir aktuell europaweit ein Aussterben der heimischen Eschen aufgrund des Eschentriebsterbens. Lediglich 3 % der Eschen scheinen gegen den auslösenden Pilz (*Hymenoscyphus pseudoalbidus*) resistent zu sein. Die Lüntenbeck ist einer der besten Eschenstandorte in Wuppertal. Durch die Durchforstungsmaßnahme sollen sich die vorhandenen Eschen vermehren. Aus der Vielzahl der jungen Eschen bleiben dann statistisch 3 % übrig, die das Aussterben dieser Baumart in Wuppertal verhindern sollen.

Welche finanziellen Hintergründe gibt es?

Die Durchforstung wurde nicht aus finanziellen Gründen durchgeführt. Die tatsächlichen Gründe wurden oben erläutert. Selbstverständlich werden die gefälltten sowie die durch den Sturm Friedericke geworfenen Bäume verkauft. Der Verkaufserlös dient dabei in erster Linie zur Deckung der Kosten für die folgende Pflege der neuen Bäume. Da die Einnahmen oftmals die anschließenden Kosten nicht decken, erhält die Forstabteilung für diese Kompensations-Maßnahmen finanzielle Unterstützung.

Warum wurden die Bürger/innen nicht informiert?

Die Durchforstung wurde - wie üblich – in der Fällungsdrucksache VO/0729/17 und in der lokalen Presse bekannt gegeben. Über die Sturmschäden in Wuppertal und darüber hinaus wurde mehrfach intensiv berichtet. Insgesamt hat es in Wuppertal an sehr vielen Stellen Sturmschäden in den Waldgebieten gegeben. Daher wurde auch nicht jeder einzelne Sturmschaden nochmals in der Presse ausgiebig behandelt.

Berendes

2. Kopie Herrn Braun als Paten

3. Kopie 103.4

4. Kopie 103 z. d. A.